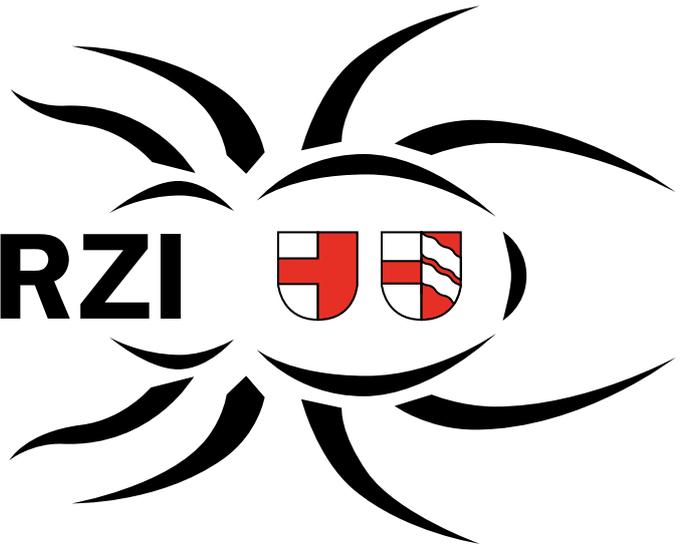


Informationsblatt der
Gemeinde Sumiswald

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

UE Unter-Emmentaler

Heute Grossauflage
18714 Exemplare

Unabhängige, abonnierte Lokalzeitung für die Region Huttwil und Teile der Verwaltungsregion Emmental-Oberaargau sowie des Luzerner Hinterlandes
AZ 4950 Huttwil
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Jeden zweiten Donnerstag regionale Grossauflage
135. Jahrgang, Nummer 104 - Einzelpreis Fr. 1.50
Redaktion, Druck, Verlag:
Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, E-Mail: ue@schuerch-druck.ch
Donnerstag, 9. September 2010

Blick

Fr. 2.-



Der Hockeygoalie Lars Weber hängt seine Schlittschuhe an den berühmten Nagel. Das hätte für eine Schlagzeile gereicht. Der Langen-

Rooney & Co. bomben Nati weg!

Schweiz | Mittwoch, 8. September 2010

AZ 4501 Solothurn | Nr. 246 | 146. Jahrgang DONNERSTAG, 9. SEPTEMBER 2010 | FR. 2.70 | Abol/Zustellung 032 624 77 77 | Inserate 062 919 50 40 | Redaktion 062 919 50 23 | www.langenthaler.tagblatt.ch | info@tubern.ch



Inland Widmer-Schlumpf nimmt Raser ins Visier
Der Bundesrat will bei Raserunfällen die Strafe erhöhen. > 5



Heilpädagogischen Schule
Beatrice Greber erklärt, welche Auswirkungen der Neubau hat. > 19

schau Jetzt kommt es zu Verkehrs-Gesprächen
Der Kanton und Aarwangen reden über die Verkehrssicherheit. > 23

LANGENTHALER TAGBLATT



Tennis Wawrinka



HAND ^{NI} HAND...

... DAS IST UNSERE STÄRKE
- ZU IHREM VORTEIL.

all print Sumiswald AG
design · grafik · print



Tel. 034 431 19 19
allprint.sumiswald@bluewin.ch
www.allprint-sumiswald.ch



Engagement verbindet

Clientis Bernerland Bank
Lütoldstrasse 1
3454 Sumiswald
Tel. 034 432 37 37
Fax 034 432 37 54

Clientis Bernerland Bank
Dorfstrasse 31a
3457 Wasen im Emmental
Tel. 034 437 03 33
Fax 034 437 15 61

Auf Gemeinsinn, persönlichen Einsatz und Verantwortung kommt es an. Wir unterstützen soziale Aktivitäten, weil uns die Menschen der Region am Herzen liegen.

- Rolf Benz
- Intertime
- Team 7
- Seetal
- Hutter
- Girsberger
- Bico
- Swissflex

Möbel *zum Wohlfühlen!*

Siegenthaler

Möbel Siegenthaler AG
3455 Grünen-Sumiswald
Telefon 034 431 26 26
www.moebel-siegenthaler.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr: 08.00 – 12.00h 13.30 – 18.00h
Sa: 09.00 – 16.00h
Mittwoch: Abendverkauf bis 21.00h

- die betten fachleute
- die boden fachleute
- die vorhang fachleute

HJ. REIST AG

Innendekoration

Dorfstrasse 28
3457 Wasen i.E.
Tel. 034 437 12 38
Fax 034 437 12 83
www.reist-wasen.ch

- Boden- und Wandbeläge**
- Parkett**
- Teppiche**
- Orientteppiche**
- Vorhänge**
- Bettwaren**
- Polstermöbel**
- Lederwaren**

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Traktanden der Gemeindeversammlung	4
Mitteilungen 3. Quartal 2010	7

Sport

Von Kommunikation und Botschaften	9
Ein «Monarch» auf dem Fussballplatz	10

Schule

Eine Chance im Kleinegg-Schulhaus	11
Medien – Internet – Webradio – Radio K!	12

Persönlich

«Willkomme uf Radio RaBe, 95,6 Megahärz...»	13
---	----

Aus der Arbeitswelt

Informatik – unser treuer Begleiter	14
Telefonie	14

Geschichte und Kultur

Telefonapparate gestern und heute	15
-----------------------------------	----

Gemeinde lebt

Zu Besuch bei Hans-Rudolf Grädel Schneidermeister in Grünen	16
--	----

Vermischtes

17

Gratulationen

Dezember 2010 bis Februar 2011	18
--------------------------------	----

Impressum

Redaktionsmitglieder

Peter Jutzi (PJ)
Marianne Kühni (mk)
Kurt Mosimann (mo)
Eduard Müller (mü)
Dieter Sigrist (ds)
Ulrich Steiner (uss)
Elisabeth Uecker (eus)

Layout und Druck

all print Sumiswald AG

Titelbild

Lokal, regional, national; Foto uss

Redaktionsschluss Nr. 17

24. Januar 2011

Abonnementspreis

Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt

Gemeindeverwaltung Sumiswald
Tel. 034 432 33 44
E-Mail: gemeinde@sumiswald.ch

Editorial



Gratis ist geil

Das Bild am Morgen im Zug von Sumiswald nach Bern wird wohl ähnlich sein wie zwischen Huttwil und Langenthal: Da liegen sie, die Portionen Information. Von den ersten aus der Box am Bahnhof genommen, dann auf der Sitzbank liegen gelassen, wo sie im besten Fall ein nächster zur Hand nimmt und durchläutert, in den 20 Minuten, die eingeplant sind, um sich auf den Stand des neuen Tages zu bringen.

Die Abfallhaufen, die in den Zügen vor dem Absitzen weggeräumt werden müssen oder der Daten-Müll, durch den man sich bei einer Google-Recherche im Internet zur verlässlichen Information kämpfen muss, sind dabei nur die letzten und augenfälligsten Zeichen eines Trends, der längst mit Gratiszeitungen und Internet begonnen hat: Der Entwertung der Information.

Bereits bei der Tageszeitung bezahlt der Abonnent schon lange nicht mehr den vollen Preis, lässt sich von der Werbewirtschaft subventionieren. Doch auch dieser Preis – in der Regel pro Tag nicht mehr als für eine Tasse Kaffee – ist immer mehr Leuten heute zu hoch. So haben wir uns längst daran gewöhnt, gratis auch über die entlegensten Winkel der Welt ins Bild gesetzt zu werden, ohne uns anzustrengen oder dafür gar bezahlen zu müssen. Dabei führt die tägliche Überflutung mit Informationen dazu, dass wir allzu oft nur noch auf einfache Reize reagieren: Etwas bedroht uns, bewegt sich, ist witzig oder uns ganz einfach nahe.

Dabei ist Information wie alles andere nicht gratis zu haben. Sich zu informieren heisst entweder, sich selbst dafür genügend Zeit zu nehmen oder sich jemandem anzuvertrauen, der sich diese nimmt. Quellenkritik, die Prüfung, woher eine Information stammt, ist auch im Zeitalter von Internet und Gratiszeitungen die elementare Grundlage jeder Informationsbeschaffung.

Dabei spielt uns unser Gedächtnis einen Streich: Woher wir eine Information haben, verschwindet früher aus unserer Erinnerung als die Information selbst. Das macht es uns zwar nicht einfacher, uns sachgerecht zu informieren, entbindet uns aber nicht davon.

Also: Informieren Sie sich nicht aus den Abfallhaufen. «Geiz ist geil» darf gerade hier nicht die Maxime sein.

Jürg Rettenmund, Huttwil
Redaktor beim «Langenthaler Tagblatt»

Traktanden der Gemeindeversammlung

Donnerstag, 9. Dezember 2010, 20.00 Uhr
Oberstufenschulhaus Wasen

Traktanden:

1. Voranschlag 2011
2. Orientierungen des Gemeinderates
3. Verschiedenes

Orientierung über die Traktanden der Gemeindeversammlung

1. Beratung & Beschlussfassung Voranschlag 2011; Festsetzung der Steueranlage, des Liegenschaftssteueransatzes und der Hundetaxe.

Die Laufende Rechnung des Voranschlags 2011 weist bei einem Gesamtertrag von Fr. 19'024'650.00 einen Aufwandüberschuss von Fr. 425'700.00 aus.

Die vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Arbeitsplatzbewertung zeigt auf, dass in den Bereichen Bau und Gemeindeschreiberei personell aufgestockt werden muss. Für 2011 hat dies in der Funktion Allgemeine Verwaltung eine Erhöhung des Personalaufwandes von Fr. 100'000.00 zur Folge.

Die Schülerzahlen sinken weiterhin deutlich. Die Kantonsbeiträge an die Lehrerbesoldung werden 2011 um über Fr. 158'000.00 tiefer sein als 2009. Die Kosten für Blockzeiten, Schülerspeisung / Mittagstisch, für Porti und Telefon sowie für die Schülertransporte werden neu in der Funktion 219 zusammengefasst ausgewiesen, weil eine Aufteilung auf die einzelnen Schulstufen nicht möglich ist.

Die Zahlungen an den Lastenausgleich Sozialhilfe steigen wiederum um über Fr. 100'000.00 an. Weil diese aber für den Gemeindehaushalt ergebnisneutral sind und gleichzeitig die Beiträge an die Ergänzungsleistungen und die Familienzulagen nach den kantonalen Angaben gegenüber dem Voranschlag 2010 um mehr als Fr. 92'000.00 zurückgehen, fällt der Nettoaufwand in der Sozialen Wohlfahrt um rund Fr. 100'000.00 tiefer aus.

Der Nettoaufwand für die Gemeindestrassen soll gegenüber Voranschlag 2010 und Rechnung 2009 um Fr. 58'700.00 bzw. um Fr. 78'200.00 zunehmen. Unter dem Eindruck der beiden vergangenen strengen Winter wurde vor allem der Schneeräumungsaufwand nach oben angepasst. In dieser Funktion macht sich zudem auch die Wirtschaftskrise bemerkbar. Weil deutlich weniger Güter transportiert worden sind, werden auch die Vergütungen aus der LSVA abnehmen.

Bei den Spezialfinanzierungen muss wegen grösseren geplanten Investitionen und den daraus resultierenden höheren Abschreibungen mit Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen gerechnet werden.

Entwicklung Nettoaufwand und -ertrag

	Voranschlag 2011		Voranschlag	Voranschlag	Rechnung
	Aufwand	Ertrag	2011	2010	2009
Allgemeine Verwaltung	1'223'800	108'050	- 1'115'750	- 980'200	- 899'884
Öffentliche Sicherheit	803'600	465'500	- 338'100	- 344'100	- 165'091
Bildung	3'934'050	266'600	- 3'667'450	- 3'572'650	- 3'544'585
Kultur und Freizeit	242'300	23'700	- 218'600	- 233'400	- 198'170
Gesundheit	59'300	22'600	- 36'700	- 39'000	- 28'968
Soziale Wohlfahrt	7'139'050	3'671'200	- 3'467'850	- 3'570'400	- 3'231'520
Verkehr	2'067'200	521'000	- 1'546'200	- 1'453'300	- 1'458'985
Umwelt und Raumordnung	2'271'950	2'035'200	- 236'750	- 240'500	- 220'685
Volkswirtschaft	117'350	151'600	34'250	52'350	46'430
Finanzen und Steuern	1'591'750	11'759'200	10'167'450	10'041'300	10'133'244
Total / Ergebnis	19'450'350	19'024'650			
Ertrags- / Aufwandüberschuss		- 425'700	- 425'700	- 339'900	431'786

Bei den Steuererträgen mussten aufgrund der Empfehlungen der kantonalen Finanzdirektion Mindereinnahmen als Folge der Steuergesetzrevision einkalkuliert werden. Dabei ist aber noch Vieles unsicher. Der Grosse Rat wird erst nach Fertigstellung des Voranschlages über die Steuergesetzrevision beraten und

beschliessen. Aus Sicht der Gemeinde erscheint es sehr fragwürdig, dass auf kantonaler Ebene gemachte Entscheide die Steuererträge der Gemeinden schmälern können.

Die im Voranschlag für 2011 vorgesehenen Investitionen sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Steuerhaushalt

Sanierung Unterstufe Sumiswald	1'150'000.00
Belagssanierung Kirchstalden	150'000.00
Beitrag Weggen. Kurzeneialp – Hinterarni	65'000.00
Neuer Durchlass Staldengräbli Kleineggstrasse	60'000.00
Beitrag Weggen. Senggenstrasse	45'000.00
Ersatz Mobiliar Klassenzimmer	40'000.00

Spezialfinanzierungen

Sanierungsleitung Abwasser Kurzenei	310'000.00
Regenentlastung Habermehler	120'000.00
Feuerwehr Atemschutzfahrzeug	120'000.00
Projekt Steinweid	120'000.00



Unterstufenschulhaus Sumiswald, Foto: uss

Eckdaten Finanzplan 2011 – 2015

Werte in Tausend Fr.

	2011	2012	2013	2014	2015
Steuerertrag	7'963	8'107	8'157	8'301	8'450
Ertrag Finanzausgleich	2'928	3'319	3'351	3'233	3'216
Übriger Ertrag	8'143	7'607	8'009	8'096	7'653
Total Ertrag	19'034	19'033	19'517	19'630	19'319
Total Aufwand	19'122	19'182	19'655	19'685	19'375
Handlungsspielraum Laufende Rg.	- 88	- 149	- 138	- 55	- 56
Nettoinvestitionen Steuerhaushalt	1'630	1'063	613	564	620
Nettoinvestitionen Spez. Fin.	452	130	500	500	- 50
Anlagen	46	71	- 499	- 607	- 450
Total Investitionen und Anlagen	2'128	1'264	614	457	120
Investitionsfolgekosten	337	423	467	720	718
Unter- / Überdeckung	- 425	- 572	- 605	- 775	- 774

Mittel- und langfristige Schulden	7'339	8'573	9'193	9'610	9'710
Total Fremdkapital	9'827	11'044	11'649	12'050	12'135
Eigenkapital	2'247	1'671	1'053	258	- 539

Der Finanzplan soll als Führungsinstrument die Entwicklung des Finanzhaushaltes in den nächsten fünf Jahren aufzeigen, damit falls nötig, frühzeitig korrigierende Massnahmen getroffen werden können. Die Berechnungen basieren alle auf den Vorjahren, dem Voranschlag, dem Investitionsprogramm sowie auf Prognosedaten der kantonalen Finanzdirektion für Steuererträge, Finanz- und Lastenausgleich, Zinsen, Teuerung etc.

Der vorliegende Finanzplan zeigt ein düsteres Bild. Zudem muss gesagt werden, dass er nur beschränkte Aussagekraft hat, weil zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung wichtige Einflussgrössen noch gar nicht bekannt waren. So ist unklar, wie die bereits früher erwähnte Steuergesetzrevision ausfallen wird.

Auch die Auswirkungen des neuen Finanz- und Lastenausgleichs 2012 sind noch unklar und auf Empfehlung des Kantons deshalb nicht berücksichtigt worden. Trotzdem ist klar, dass auch in den nächsten Jahren eine äusserst zurückhaltende Ausgaben- und Investitionspolitik angesagt ist. Sollte sich die negative Tendenz bestätigen, werden auch unbeliebte Massnahmen kein Tabu sein.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung:

- Es sind folgende Bezugsansätze zu beschliessen:
 - 1.79 facher Ansatz der einfachen Steuer
 - 1.1‰ der amtlichen Werte für die Liegenschaftssteuer
 - Erhebung einer Hundetaxe von Fr. 40.00 pro Tier
- Der Voranschlag 2011 Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 425'700.00 sei in der vorliegenden Fassung zu genehmigen.
- Das Investitionsbudget 2011 und der Finanzplan 2011 – 2015 seien zur Kenntnis zu nehmen.

2. Orientierungen des Gemeinderates

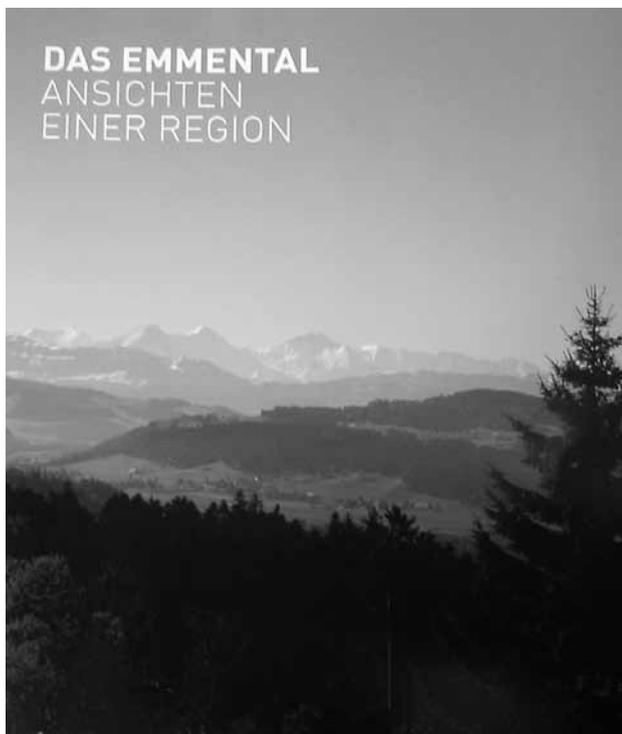
- Arbeitsplatzbewertung; Umstrukturierungen der Gemeindeverwaltung
- Machbarkeitsstudie Schloss Sumiswald

3. Verschiedenes

Keine Mitteilungen des Gemeinderates

Mitteilungen 3. Quartal 2010

- Für die Realisierung des Heftes 2011 «Emmental – Ansichten einer Region» durch das Büro für Öffentlichkeitsarbeit von Fritz von Gunten, Lützelflüh, wird ein Beitrag von Fr. 6'500.00 bewilligt, da sich die Gemeinde Sumiswald darin präsentieren kann.



Titelseite «Emmental – Ansichten einer Region»

- Auf Antrag der Finanzkommission und in Anwendung von Artikel 15 «Organisationsreglement» wird dem Ratsbüro die Kompetenz für die Verlängerung oder Umfinanzierung von Darlehen erteilt, sofern keine Erhöhung der Gesamtschuld entsteht.
- Nachdem der gymnasiale Unterricht nicht mehr in der Gemeinde angeboten werden kann, wird den Schülerinnen und Schülern, welche das obligatorische 9. Schuljahr ausserhalb der Gemeinde besuchen, die Hälfte der Kosten für ein Libero-Abonnement von der Gemeinde bezahlt.
- Die Überbauungsordnung mit der Zonenplanänderung für die Erweiterung der Inertstoffdeponie Tannenbad mit Kiesabbau wird zur Mitwirkung freigegeben.
- Anstelle des altershalber ausscheidenden Schwarzentrub Ernst, Schützhüttli, Wasen, wird dessen Sohn Stephan mit Amtsantritt auf 1. August 2010 als Teilzeitmitarbeiter im Stundenlohn für die Lüdenstrasse angestellt.
- Das Abstimmungsergebnis über den Umbau und die Sanierung des Unterstufenschulhauses Sumiswald mit 559 Ja-Stimmen gegen 521 Nein-Stimmen wird verbindlich festgestellt.
- Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat die Zonenplanänderung für Teile der Parzellen Nr. 196 und 227 im Gebiet Sumpf/Engelberg genehmigt.
- Die letztmals im Jahr 2008 angepassten Stundenlöhne werden unter Berücksichtigung der Teuerung ab 1. Januar 2011 um zirka 3% erhöht.
- Nach durchgeführter Vernehmlassung über eine allfällige Änderung des Wahlmodus für den Gemeindepräsidenten wird mit den Parteien eine Besprechung festgelegt.
- Der Erläuterungsbericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2009 wird zur Kenntnis genommen und der Erledigung der noch offenen Punkte gemäss Vorschlag der Finanzkommission zugestimmt.
- Auf die Verlegung des Feuerwehrmagazins und des Werkhofes in die ehemaligen Zeughaushallen in Grünen wird im heutigen Zeitpunkt verzichtet.
- Der Vertrag mit der Inertstoffdeponie Tannenbad GmbH für den Verkauf der Parzelle Nr. 2460 zum Preis von Fr. 25'000.00 wird genehmigt.



Inertstoffdeponie Tannenbad

- Zur Erstellung eines Zaunes aus Sicherheitsgründen wegen des Steinschlages entlang des Ey mattweges wird auf Antrag der Gemeindewerkkommission ein Nachkredit von Fr. 13'000.00 bewilligt.



Eisenbahn-Draisine RUWA

- Die Firma RUWA Drahtschweisswerk AG bringt zur Kenntnis, dass ein reibungslos funktionierender Bahntransport von sehr grossem Interesse sei. Gegenüber der BLS wird die Wichtigkeit des Bahnanschlusses bestätigt.
- Anstelle des aus der Gemeinde weggezogenen Michael Barontini wird auf Vorschlag der Schweizerischen Volkspartei als Mitglied der Kommission für öffentliche Sicherheit gewählt: Bruno Jörg, Mühlestützli 5, Grünen.
- Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010 sind während der Auflagefrist keine Einsprachen eingelangt und dieses wird genehmigt.
- Die Kaufverträge mit fünf Parteien für Baulandparzellen im neu eingezonten Gebiet Länggässli / Neufeld (neue Strassenbezeichnung Haselacker) werden genehmigt.
- Denise Bärtschi, Hof 697, Sumiswald, hat ihre Lehre als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen.
- Dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Emmental wird im Rahmen der Mitwirkung grundsätzlich zugestimmt, wobei in einzelnen Bereichen noch Ergänzungen angebracht werden.

An einer separaten Sitzung wird der von der Finanzkommission vorbereitete Voranschlag für das Jahr 2011 ausführlich behandelt. Dieser weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 425'700.00 aus bei einem Umsatz von 19.3 Millionen Franken und wird zuhanden der Gemeindeversammlung verabschie-

det. Das Investitionsbudget 2011 mit Gesamtausgaben von 2.130 Millionen Franken sowie der Finanzplan 2011 – 2015 werden genehmigt und der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010 zur Kenntnis gebracht.

- Der Vertrag mit den Ehegatten Theodor und Jeanine Castelberg für den Verkauf einer Bauparzelle auf der sogenannten Zirkusmatte, Neufeld, Sumiswald, wird genehmigt.



Bauland Zirkusmatte/Neufeld, Sumiswald

- Anstelle von Ruth Gurtner und Dora Schütz wird als Reinigungshilfe für die Schulanlagen Sumiswald Maria Geissbühler, Eystrasse 4, Grünen, angestellt.

Text: mü; Bilder: uss

Ortsvertretungen der Pro Senectute

Die Pro Senectute Emmental-Oberaargau beabsichtigt, in jeder Gemeinde eine Ansprechperson als Bindeglied zwischen ihrer Organisation und der Bevölkerung sowie der Behörde einzusetzen. Diese Personen sind über die Dienstleistungen der Pro Senectute gut informiert und geben Interessierten Auskunft. Eine Ansprechperson hat aber auch die Möglichkeit, Bedürfnisse in ihrer Gemeinde entgegenzunehmen und bei der Realisierung von neuen Angeboten mitzuwirken.

Die Pro Senectute hat in Sumiswald folgende Personen zu Ortsvertreterinnen ernannt:

- **Aeschlimann Eva** (für Sumiswald)
Länggässli 8, 3454 Sumiswald
- **Eggimann Therese** (für Wasen)
Lempigenstrasse 26, 3457 Wasen i.E.

Von Kommunikation und Botschaften

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Ehepaar im Auto, die Frau am Steuer stehen an einer Ampel, die auf «Gelb» wechselt. Daraufhin sagt der Mann: «Die Ampel ist grün». Angespannt gibt die Frau zur Antwort: «Fährst Du oder fahre ich?»

Die 4 Botschaften

Jeder von uns kennt ähnliche Situationen. Was ist hier schief gelaufen? Nehmen wir das Kommunikationsmodell von «Schulz von Thun» zur Hand. Er sieht die Ursache vieler Konflikte darin, dass Botschaften beim Empfänger anders interpretiert werden, als es der Sender gemeint hat. Der Grund ist in einer eindimensionalen Kommunikation zu sehen. Jede Information enthält seiner Ansicht nach vier Botschaften, nämlich Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell.

Analyse

Botschaften die der Mann senden könnte: Sachinhalt: Die Ampel wird grün; Selbstoffenbarung: Ich weiss, dass gleich grün wird; Beziehung: Ich traue Dir nicht beim Autofahren; Appell: Du kannst losfahren. Botschaften die die Frau verstehen könnte: Sachinhalt: Mein Mann bemerkt, dass die Ampel umspringt auf grün; Selbstoffenbarung: Er ist ungeduldig/Er kann Farben unterscheiden; Beziehung: Er belehrt mich, er unterstützt mich; Appell: Ich soll losfahren, ich soll schneller reagieren. Die Reaktion der Frau deutet darauf hin, dass die Botschaft auf der Beziehungsebene bei ihr anders angekommen ist. Sie fühlt sich vielleicht zu Recht von ihrem Mann bevormundet und wehrt sich dagegen. Aussage des Mannes: Selbstoffenbarung («Ich bin aufmerksam und fahrtüchtig, was man von Frauen nicht immer sagen kann»). Die Reaktion der Frau kann als Selbstoffenbarung interpretiert werden (Vorurteil gegenüber Männern). Hier tut sie ihrem Mann unrecht, wenn sie glaubt, dass er nur den Appell senden will: Fahre! (weil er vielleicht Angst davor hat, dass von hinten einer auffährt).

Auswege

Wenn die Frau sich in dem beschriebenen Beispiel bevormundet fühlt, dann sendet sie eine implizite Botschaft. Sie sagt nicht direkt, was sie eigentlich meint. Wir erinnern uns an ihre Aussage «Fährst Du oder fahre ich?». Bei einer expliziten Botschaft würde sie antworten: «Du, ich habe selbst gesehen, dass die Ampel grün ist, ich lasse mich von dir nicht bevormunden!» Auf diese Weise kriegt ihr Partner eine weitere Chance, auf der Beziehungsebene zu reagieren, um eine Eskalation zu vermeiden. Dieses Beispiel zeigt auf, wie komplex

eine vermeintlich einfache Kommunikation abläuft. Zudem kommt die nonverbale Kommunikation hinzu (Gestik, Mimik und Körperhaltung), die bedeutende Auswirkungen auf das Gespräch hat. Diese Komponente haben wir in unserem Beispiel ausgeblendet.

Kommunikation trainieren?

Wir gehen ins Fitnessstudio, trainieren im Fussballverein, besuchen einen Tanzkurs. Wir halten uns fit, putzen täglich die Zähne und zweimal wöchentlich nehmen wir uns Zeit, und ziehen den Staubsauger durch die Wohnung. Doch, haben Sie schon mal bewusst Kommunizieren geübt? Obwohl wir alle wissen, dass die Kommunikation für viele Konflikte verantwortlich ist, üben wir uns wenig darin, Gespräche (wie unser Beispiel aus dem Auto) zu reflektieren und zu analysieren.

Entdeckungsreise Kommunikation

Falls Sie Interesse haben Ihre eigene Wahrnehmungsfähigkeit und Ihr Vertrauensverhältnis zwischen Ihren Gesprächspartnern weiter zu entwickeln – hier zum Schluss eine kleine Hausaufgabe: Versuchen Sie, anhand eines Satzes ihres Gesprächspartners, die Information in Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell zu unterteilen. Versetzen Sie sich so gut als möglich in Ihr Gegenüber und machen Sie dasselbe mit Ihrer Antwort. Welche Botschaften wurden versendet? Wurden die Botschaften verstanden? Was wurde nicht gesagt? Was ist noch zu sagen? Seien Sie gespannt, wie sich Ihre zukünftigen Gespräche entwickeln. Ich wünsche Ihnen hierzu Offenheit, Neugierde und Mut!

Patrick Kühni, Geschäftsleitung Kreativ Training AG

Angebot und Kontakt Kreativ Training AG

Seit 1999 begleitet Kreativ Training Unternehmen mit innovativen und individuell auf die Bedürfnisse ausgerichteten Coaching-, Change- und Ausbildungsprogrammen. Zum Kernangebot gehören: Teamentwicklung, Führungsentwicklung und Change Management. Die Prozesse sind oftmals handlungs- und erlebnisorientiert gestaltet. Das heisst man ist aktiv mit den Teilnehmern unterwegs sowohl Drinnen im Seminarraum, wie auch Draussen, am Berg, am Fluss, auf Wiesen oder eben auf der Outdoor Trainingsanlage in Affoltern – übrigens die grösste Installation dieser Art in Europa. Für die persönliche Leistungsoptimierung bieten wir zudem Neurocoaching an. Dies ist eine hocheffiziente mentale Trainingsmethode, die vorwiegend von Spitzensport und Management genutzt wird.

Kreativ Training AG, Burghof 104, 3454 Sumiswald
dialog@kreativtraining.ch, Tel. +41 34 445 65 68

Ein «Monarch» auf dem Fussballplatz



Bruno König (46), Schiedsrichter SVS

Als Schiedsrichter muss ich den Spielern, Betreuern und Zuschauern mitteilen, welche Entscheidungen ich getroffen habe. Dabei genügt es nicht, nur den Spielern in der Nähe mitzuteilen, was ich entschieden habe, sondern alle Spieler und auch das Umfeld wollen wissen, was los ist. Dazu stehen mir als Hilfsmittel die Schiedsrichterpfeife, meine Sprache und meine Gestik und Mimik zur Verfügung. Dabei beginnt alles mit einem lauten, für alle hörbaren Pfiff. Da ja alle das Spiel sehen und sich häufig auch gut mit den Regeln auskennen, ist jetzt schon in den meisten Fällen klar, was ich entschieden habe und es fragt auch keiner nach. Ein Foulspiel, ein Abseits, ein Tor usw. Dennoch unterstreiche ich den Pfiff in den meisten Fällen mit einer Geste, und gebe dem Entscheid damit auch optisch noch mehr Gewicht. Diese Gesten stehen übrigens in keinem Handbuch oder Weisung, ich habe jedenfalls noch keine gesehen. Sie müssen gut sichtbar, klar und allgemein verständlich sein. Sie sind wohl über die Jahre entstanden und wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Ich selber wurde damit vertraut, weil ich sie bei anderen Schiedsrichtern gesehen habe, sei dies auf dem Platz oder im Fernsehen.

Der grosse Vorteil von Gesten ist nicht nur, dass sie von weitem zu sehen sind, sondern dass sie im Gegensatz zu Worten auch von allen verstanden werden. Ein Pfiff oder eine Geste ist international verständlich, dies ist auch als Schiedsrichter im Emmental wichtig, weil ich auf Spieler aus allen möglichen Ländern treffe. Deshalb ist die Frage, welche nach Entscheiden gestellt wird, auch nicht was ich

gepfiffen habe, sondern warum. Jetzt ist der Zeitpunkt, wo ich erkläre was ich entschieden habe. Dies geschieht so kurz wie möglich, mit einem Wort oder einem kurzen Satz: Halten, Eckball, Abstoss oder hohes Bein, gefährliches Spiel usw. Manchmal geben sich die Spieler damit zufrieden, aber nicht immer. Sie versuchen dich in eine Diskussion zu verwickeln: Aber das war doch kein Foul, ich habe doch den Ball getroffen usw. Die Diskussionen haben alle nur ein Ziel, die Spieler wollen dich beeinflussen einen Entscheid zurückzunehmen. Das ist aber etwas, das ein Schiedsrichter nicht kann, deshalb sind alle Diskussionen auf dem Spielfeld überflüssig. Auf dem Platz zählt nur meine Wahrnehmung und sonst gar nichts. Da können die Spieler, Betreuer und Zuschauer hadern, flehen, argumentieren, toben oder schreien wie sie wollen. Und das wollen sie! Aber ich darf nur entscheiden, was ich beobachtet habe. Es zählen nicht gute Argumente, eindringliche Appelle oder Abstimmungen. Es gibt keine versöhnlichen Kompromisse, sondern nur meine Meinung. Es gibt zwei kleine Ausnahmen, wo ich meinen Entscheid doch noch korrigieren kann.

Erstens, wenn ich selber feststelle, dass ich einen Fehler gemacht habe, was aber im Nachhinein schwierig ist, da ich ja keine Wiederholung oder Zeitlupe zur Verfügung habe. Oder zweitens, wenn ein Spieler oder die Mannschaft, welche von einem Pfiff profitiert hat, zu mir kommt und zugibt, dass mein Entscheid falsch war. Dies ist aber in etwa so selten wie ein Schneesturm im Juli.

Schiedsrichten ist keine Demokratie sondern Diktatur (oder in meinem Fall Monarchie). Deshalb ist die Kommunikation eines Schiedsrichters während des Spiels sehr einseitig. Als Schiedsrichter treffe ich deshalb auf drei verschiedene Arten von Kommunikation: Vor dem Spiel werden viele freundliche Worte gewechselt, während des Spiels wollen dir alle sagen, was du falsch gemacht hast und nach dem Spiel will keiner mehr etwas von dir. Das ist das Los des Schiris. Ich bin nun seit 15 Jahren Schiedsrichter. Zum Schiedsrichtern bin ich gekommen, weil mein Club, der Sportverein Sumiswald mich gefragt hat. Ich habe zugesagt, weil ich meinem Verein so helfen wollte. Fussballclubs sind verpflichtet, gemessen an ihrer Anzahl Aktivmannschaften, Schiedsrichter zu stellen. Tun sie dies nicht, müssen sie eine ziemlich hohe Busse zahlen oder es werden sogar Mannschaften vom Meisterschaftsbetrieb ausgeschlossen. Die Fussballclubs brauchen also Schiedsrichter, dennoch haben viele Verein Mühe genügend Schiedsrichter zu finden.

Text: Bruno König; Bild: uss

Eine Chance im Kleinegg-Schulhaus

Als Mario* klein war, schien er ein Junge wie alle anderen zu sein. Erst als er in die Schule kam, merkten die Eltern, dass etwas nicht stimmte. Mario konnte auch nach mehreren Jahren Schule nicht lesen. Die Lernschwierigkeiten führten dazu, dass Mario von seinen Mitschülern gehänselt wurde. Mit der Zeit fing Mario an sich zu wehren und schlug auf andere Schüler ein. Das wiederum führte dazu, dass er in ein Heim plazierte wurde. Unterdessen konnte Mario zwar einigermaßen lesen, aber im Heim lief es nicht gut. Mario liess sich von den anderen Jugendlichen zu Unfug und Delikten anstiften und er machte mehr Rück- als Fortschritte. Auf der Suche nach einem kleineren begleiteten Rahmen, stossen die zuständigen Behörden und die Eltern auf TEAM-WERK und die Polygon-Schule.

TEAM-WERK (vormals bruggeboge) ist eine anerkannte Familienplatzierungsorganisation, welche junge Menschen wie Mario in Pflegefamilien aufnehmen und sowohl die Jugendlichen wie auch die Pflegeeltern durch ihre Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eng begleiten. Viele der Jugendlichen kommen in Krisensituationen für einige Wochen oder Monate in eine Pflegefamilie und gehen danach wieder nach Hause oder in ein Heim. Einige Jugendliche werden auch mittelfristig oder langfristig in TEAM-WERK platziert, um den Schulabschluss oder einen Lehrabschluss zu erreichen. Da diese Schüler anfänglich meist zu grosse soziale Auffälligkeiten haben, ist es wenig sinnvoll eine erneute öffentliche Einschulung zu versuchen. Darum gründete TEAM-WERK die Polygon-Schule, um Schüler von TEAM-WERK zu unterrichten.

Mario kam im letzten Oktober vom Heim direkt in eine der TEAM-WERK Pflegefamilien in der Nähe von Burgdorf. Die Bauernfamilie hat selber drei Kinder grossgezogen, die unterdessen alle erwachsen sind. So dass Mario der einzige Jugendliche auf dem Hof war. Das verhalf ihm dazu, dass er etwas Ruhe finden konnte. Von der Pflegefamilie aus besuchte er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Polygon-Schule.

Die Polygon-Schule begann den Unterricht vor 10 Jahren mit einer Klasse im Kleinegg-Schulhaus in Sumiswald. Heute führt die Schule zwei Oberstufenklassen, ein Berufsvorbereitendes Schuljahr und neu ein BerufsinTEGRATIONSprogramm verteilt auf das Kleinegg Schulhaus in Sumiswald und ein Schulzimmer in Bern. Wie Mario, haben alle Schüler Verhaltensauffälligkeiten oder Lernbehinderungen, welche für den Moment, einen Schulbesuch in der öffentlichen Schule verunmöglichen. Darum hat es in einer Klasse maximal sieben Schüler, das erlaubt unseren Lehrpersonen jeden Schüler individuell auf seinem Niveau zu unterrichten.

Marios Start in der Polygon-Schule und im TEAM-WERK war nicht reibungslos. Die Verhaltensauffälligkeiten hören nicht auf, nur weil ein junger Mensch eine neue Chance bekommt. Mario brachte seine Verhaltensmuster mit zu uns, verweigerte sich im Unterricht, hatte Auseinandersetzungen mit Schülern und machte seine Aufgaben unbefriedigend. Die sozialpädagogische Fachpersonen von TEAM-WERK und die Klassenlehrerinnen arbeiten darum eng zusammen. Sie konfrontierten Mario, erteilten Strafen, lobten gutes Verhalten und waren für ihn da. Nach einem holprigen Start schaffte es Mario. Er verhielt sich zunehmend besser, machte erste schulische Erfolgserlebnisse und engagierte sich in der Lehrstellensuche.

Mario ist einer der Schüler, welcher eine Lehrstelle fand und den Schulabschluss erreichte. Rund zwei bis drei Fünftel der Schüler schliessen das Schuljahr erfolgreich ab und starten das neue Jahr mit guten Voraussetzungen. Ein bis zwei Fünftel der Schüler schliessen das Schuljahr ab, aber sind im Verhalten und im Schulstoff noch nicht dort, wo sie ihrem Alter entsprechend sein sollten. Ein weiterer Fünftel, muss das Schuljahr abrechnen und kommt in eine andere Institution, z.B. ein geschlossenes Heim. Dabei sollte man sich vor Augen halten, dass alle Schüler der Polygon-Schule einen unfairen Start ins Leben hatten. Der Ursprung der Verhaltensauffälligkeiten beginnt meist schon in den ersten Lebensjahren, wenn Eltern nicht in der Lage sind, sich angemessen um ihr Kind zu kümmern, oder wenn eine Lernbehinderung nicht früh genug entdeckt wird, oder wenn äussere Umstände die Familie massiv belasten. Ein 14-jähriger Jugendlicher ist nicht schuld daran, wenn die letzten 14 Jahre dazu führten, dass er sozial auffällig wurde. Aber er ist mit dem älter werden zunehmend selber dafür verantwortlich, dass er einen neuen Weg einschlägt. Damit dies gelingt, muss er auch eine Chance bekommen. Diese Chance erfordert ein Umfeld, welches sich mit den Jugendlichen auseinandersetzt, welches klare Grenzen vorgibt und ihn beim Überschreiten der Grenzen nicht einfach fallen lässt, sondern mit Konsequenzen konfrontiert und mit Wohlwollen die Zukunft anpackt. Die Polygon-Schule bietet solche Chancen – viele nützen sie.

Olaf Stähli, Geschäftsführer

**Name von der Redaktion geändert*

Kontakt Möchten Sie mehr über TEAM-WERK und die Polygon-Schule erfahren oder interessieren Sie sich für die Arbeit als Pflegefamilie?

www.team-werk.ch und www.polygon-schule.ch

Sekretariat: Tel. 041 752 09 15, info@team-werk.ch

Medien – Internet – Webradio – Radio K!

Was Ende 2008 mit einfachsten Mitteln begann, hat sich in den letzten Monaten zu einem veritablen Webradio gemausert: Radio K konnte Mitte Oktober seinen 200'000. Hörer feiern. Das Radio K-Team, d.h. die Mittelstufenklasse B (MSB) von Wasen-Dorf, freut sich, mit ihrem eigenen Webradio bereits eine ansehnliche «Fan-Gemeinde» gefunden zu haben.

Radio K ist ein Webradio und ein Projekt der Mittelstufenklasse B von Wasen-Dorf. Seit Dezember 2008 sind die Schülerinnen und Schüler am Planen und Produzieren «ihres» Radios. Für das 24h-Nonstop-Radio haben sich die Kinder auf ein eher schlankes Senderraster geeinigt und dieses z.T. mit «Eigenproduktionen» (Flash, Mixer, Quiz, «Typisch», Wunschbox...), z.T. mit abonnierten Podcasts (Wochen-News) und vor allem mit Musik gefüllt und scheinen mit diesem Mix bei ihren Hörerinnen und Hörern Anklang zu finden. So konnte Mitte Oktober der 200'000. Hörer gefeiert werden, der sich über die Seite www.radioK.ch in die Sendung eingeklickt hatte.

Dass ein Webradio auch von Schülerinnen und Schülern einer Primarschulklasse und mit einfachsten Mitteln betrieben werden kann, zeigt sich am Beispiel von Radio K: Das «Studio» im Gruppenzimmer des Primarschulhauses beschränkte sich zu Beginn auf einen



Nachwuchsmoderatorin im Studio.

alten PC mit zwei Headsets für die Aufnahmen. Mittlerweile konnte Radio K sein eigenes Studio im Schulhaus beziehen. Dank Sponsoren ist es Radio K zudem möglich, die Infrastruktur nach und nach zu verbessern und aufzustocken. So konnten die Kinder bereits erste Interview-Erfahrungen mit dem neu erstandenen Flash-Mic sammeln.

Radio K darf auch auf die Unterstützung etlicher Promis zählen (Jingles, O-Töne, Interviews). Ebenfalls konnte der Sender vor kurzer Zeit exklusiv über zwei CD-Neuerscheinungen berichten. Das Radioprojekt wird in erster Linie aber vom Plattformanbieter ermöglicht. Solange Radio K die verlangten Einschaltquoten erreicht, wird der Anbieter auch in Zukunft im Gegenzug die nötigen Player und die Software (Radio-manager) zum Betreiben des Radios kostenlos zur Verfügung stellen. Ebenfalls übernimmt er die Senderechte. Seit Mitte Jahr kann nun Radio K sogar live auf Sendung gehen. Entsprechende Testsendungen und Vorarbeiten sind bereits am Laufen.

Mit dem Projekt «Eigenes Webradio» werden die Kinder dort abgeholt, wo sie eigentlich sind: Internet, Radio und Musik sind Medien, die bei den meisten Schülerinnen und Schülern eine wichtige Rolle in der Freizeit spielen. Radio K nutzt diesen Umstand und diese Technik, um etwas Sinnvolles zu machen.

Das Radioprojekt der MSB fordert und fördert: die Kinder recherchieren, texten, sprechen, moderieren, interviewen, sie arbeiten im Team und z.T. unter Zeitdruck, sie gewinnen Einblicke in verschiedene Themen, sie benutzen professionelle Studioteknik und arbeiten mit multimedialen Anwendungen, sie produzieren Beiträge und Sendungen. Die Ergebnisse werden über das Webradio weltweit ausgestrahlt. Es handelt sich um «reale Aktivitäten», und die Schülerinnen müssen ein Stück weit mit Öffentlichkeit, Feedback, Sponsorensuche usw. umgehen. Ausserdem bereitet das Betreiben eines Webradios, das seine Hörerschaft hat, doppelt Spass, motiviert und gibt Selbstvertrauen. Das Radio K-Team freut sich über weitere HörerInnen unter www.radioK.ch.

Text und Bild: Michel Burger, Klassenlehrer

Kontakt

Radio K, Dorfstr. 7, 3457 Wasen
Tel. 034 431 46 56, E-Mail: radiok@bluewin.ch

«Willkomme uf Radio RaBe, 95,6 Megahärz...»



Dieter Sigrist auf Sendung bei Radio RaBe.

«... dir ghöret ds Best Of mit de beschte Songs us Blues, Rock, Pop, Soul und Folk!» So oder ähnlich eröffne ich seit März dieses Jahres jeweils meine Musiksending auf dem Berner Kulturradio. Zu hören ist «Best Of» jeden zweiten Sonntag von 15 – 17 Uhr.

Radio RaBe ist eines der zur Zeit 17 freien Radios der Schweiz, sendet während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr und ist in der Berner Radiolandschaft der einzige Sender, der auch wirklich Bernerinnen und Bernern gehört – genauer gesagt jenen 900 Personen, die RaBe als Vereinsmitglieder ideell und finanziell unterstützen.

Radio RaBe ist seit einigen Jahren auch im Sumiswaller Kabelnetz zu hören (94,8 MHz). Mir ist der Sender bald einmal nach dessen Aufschaltung positiv aufgefallen; zum Einen durch die wohlthuende Abwesenheit nervender Werbeunterbrüche und dröger Staumeldungen, zum Andern durch die Vielsprachigkeit und den unverkrampften Umgang der Macher/innen mit dem Medium Radio an sich, der schier uneingeschränkten Musikstilvielfalt, der oft rasanten Doppelmoderationen und, und, und...

Ein Aufruf im «Statradio», dem monatlich erscheinenden Vereins-Infoblatt, hat mich vor einem Jahr dazu animiert, einen Radiogrundkurs zu machen und

parallel dazu eine Pilotsending zu produzieren. Diese war der Programmkommission genehm, ich durfte ein Sendekonzept einreichen, erhielt meinen gewünschten Sendeplatz und war darauf am 14. März 2010 erstmals «on air».

Die Arbeit bei Radio RaBe ist eine insgesamt höchst erfreuliche Sache! Ich bin von A bis Z allein verantwortlich für meine Sendung, niemand mischt sich ein – auf Wunsch erhalte ich aber Hilfe oder qualifizierte Rückmeldungen. Spass macht natürlich bereits das Vorbereiten der Sendung, das Zusammenstellen der Musik, das Recherchieren sowie das Schreiben der Moderationstexte – ich mache das «Best Of» immer live und brauche deshalb eine Textvorlage, die mir Sicherheit gibt. Technikpersonal steht nicht zu Diensten, und das heisst: Sendung zu 100% selber «fahren», aussteuern, ein- und ausblenden, Pannen beheben...

«Löhne» kann RaBe keine bezahlen, im Gegenteil. Alle Sendungsmacher/innen leisten so oft es geht Vereinsarbeit und werben Supporter/innen und Mitglieder, um so ihre Sende- respektive Studiozeit abzugelten. Hören Sie doch bei Gelegenheit einmal hinein ins «Best Of»! Wenn Sie am detaillierten Programm interessiert sind, senden Sie mir eine E-Mail auf bestof@rabe.ch oder rufen mich an: 034 431 22 60.

Informatik – unser treuer Begleiter

Wohlwissend, dass die heutigen Informationstechnologien nur jahrzehntelangen Entwicklungsschritten und tonnenschweren Rechencomputern Mitte des 20. Jahrhunderts zu verdanken sind, verzichtet der Berichtstatter auf detaillierte Ausführungen zu dieser Zeit. Einer Zeit, wo wir noch 3 Sekunden warten mussten, bis uns der Computer eine einfache Multiplikation ausgerechnet hatte.

Der Begriff Informatik ist eine Wortschöpfung aus «Information» und «Technik», welche in neuerer Zeit als Wissenschaftszweig und mittlerweile als eigene Disziplin der Wissenschaft anerkannt wird. Mit den heutigen Möglichkeiten, mit Computern grosse Datenmengen in kurzer Zeit zu verwalten, zu sichern, auszutauschen und zu verarbeiten, sind diese heute nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Ohne Computerunterstützung würden unsere Einkaufsregale schnell leer stehen, unser nächster Urlaub würde nicht gebucht, kein Strom käme mehr aus der Steckdose, die Kommunikationsmittel und damit auch die

ganze Wirtschaft würde zusammenbrechen, unsere Lieblingssendung würde nicht mehr ausgestrahlt und unsere Kinder bekämen keine Bildung mehr, etc.

An dieser Stelle werden wir uns bewusst, wie abhängig unser Leben von der Informatik ist. Und bevor die künstliche Intelligenz die Menschheit überholt und steuert, schwelgen wir in alten Zeiten... wo der handgeschriebene Brief noch mit der Post versendet wurde, wir noch in regionale und saisonale Produkte eingekauft haben, unsere Kinder noch nicht dem Suchtpotential von TV und Internet überlassen waren, wir noch nicht täglich von Viren aus dem Internet bedroht wurden, eine Offerte noch zwei Wochen auf sich warten lassen durfte und der Auftrag nicht gestern ausgeführt werden musste.

Müssten wir dann aber nicht viel mehr Zeit haben, wenn uns der Computer so viele Aufgaben abnimmt? Und schon stellen wir fest, dass uns die künstliche Intelligenz längstens voll im Griff hat und Fragen uns, wann wir uns den ersten Microchip einbauen, um diesem Tempo noch schritthalten zu können.

BALZ Informatik, Bruno Mumenthaler

Telefonie

altgr. Aussprache > tele-, «fern», «weit» und phoné, «Stimme») aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie, bezeichnet in erster Linie die Sprachkommunikation über eine technische Vorrichtung (z.B. Telefonnetz).

Die frühesten Vorläufer der elektrischen Nachrichtenübermittlung sind Rauch- und Feuerzeichen sowie Trommeln. Erste Versuche, Nachrichten elektrisch zu übertragen, wurden bereits Mitte des 18. Jahrhunderts angestellt (Morsen über einen elektr. Schreibtelegraphen). Die ersten Forscher, denen diese Form der Übermittlung von Sprachdaten bereits 1860 gelang, war Johann Philipp Reis, Elisha Gray und Alexander Graham Bell. Der Bundesrat und die Schweizerische Telegraphendirektion liessen Ende 1877, ein Jahr nachdem A.G. Bell sein Telefon zum Patent angemeldet hatte, erste Versuche mit Handtelefonen durchführen. Zur selben Zeit waren in den USA bereits 14'000 Haustelevone in Betrieb.

In der Schweiz wurde das Telefon schnell eingeführt. Nach ersten Versuchen des Tessiner Telegrafbeamten Michele Patocchi mit Ferngesprächen auf Telegraphenleitungen entstanden in Zürich (1880), Bern und Basel (1881), Genf (1883) sowie bei den Bahnen

erste Lokalnetze. 1883 wurde auch die Fernverbindung Winterthur–Zürich in Betrieb genommen. Zunächst wurden Telefonverbindungen von Telefonistinnen mit Stöpseln hergestellt. Telefonierende in der Stadt konnten über die Zentralstation direkt miteinander verbunden werden. Ein Gespräch von oder zu einem Anschluss in der Region nahm dagegen einen komplizierteren Weg (über Umschaltstationen). War irgendwo unterwegs die Leitung schon belegt, so konnte die Verbindung erst nach ihrem Freiwerden hergestellt werden. Bis zu der in den 1920er Jahren einsetzenden Automatisierung wurden die Verbindungen von Hand (Telefonistin) am sogenannten Umschalt- oder Vermittlungs-Schrank hergestellt und es konnte auch vorkommen, dass diese eine falsche Verbindung herstellte (oder mithörte). Heute ist dies nicht mehr möglich, dennoch hat sich die Floskel «falsch verbunden» bis heute gehalten. Heute ist das Telefon zum selbstverständlichen Medium der alltäglichen Kommunikation geworden. Auch das Handy dient längst nicht mehr allein der Übermittlung von Gesprochenem, sondern auch von SMS-Texten, Daten, Bildern und als Zugang zum Internet, genauso wie die Telefonleitungen nicht nur zum Gespräch, sondern zentral zum Datentransfer genutzt werden.

Monika Donnelly/Hans Gerber, Elektr. Inst.

Telefonapparate gestern und heute

Bei den hier abgebildeten Apparaten handelt es sich um Exponate aus der umfangreichen Sammlung von Hans Läderach, Kirchgasse, Sumiswald.

Der heute 89-Jährige arbeitete während 15 Jahren (bis 1986) bei der Elektrizitätsversorgung Sumiswald (EVS).
Text und Bilder: uss



Zu Besuch bei Hans-Rudolf Grädel, Schneidermeister in Grünen

Es ist eine grosse Freude, mit Hans-Rudolf Grädel in seiner 130 Jahre alten, gemütlichen «Bude», wie er sein Atelier nennt, über seine Arbeit und die alten Zeiten zu reden.

Der rüstige 80-jährige übt bereits in der dritten Generation mit spürbarer Begeisterung für seine Arbeit das Schneiderhandwerk aus. In guten Zeiten wurden

Die Generalstabshosen, farbigen Uniformröcke und historischen Monturen, die überall in seiner Bude auf Schneiderbüsten stehen oder an Bügeln hängen, zeugen von seinem überragenden Können. Dazu findet sich kaum noch ein Plätzchen an der Wand, das nicht von einer der grössten Sammlungen verschiedenster Militärabzeichen in Anspruch genommen wird.



Hans-Rudolf Grädel in seinem Atelier.

in seiner Werkstatt bis 150 Anzüge pro Jahr hergestellt, doch die Jeansmode, auf die er gar nicht gut zu sprechen ist, liess die Aufträge zurück gehen. Darum begann er mit der Armee zusammen zu arbeiten und fertigte mit seinen Mitarbeiterinnen serienweise Uniformstücke. Schliesslich liess ihn aber die Armee im Stich und verlegte die Herstellung ins Ausland. Doch Grädel liess sich nicht entmutigen. Er machte sein grosses Wissen um die Uniformen zum Beruf, und begann auf Bestellung prächtige Einzelstücke zu schneiden.

Kein Wunder, dass schliesslich sogar die Bundesverwaltung auf ihn aufmerksam wurde, und ihn beauftragte, die Zeremonienmäntel und Gehröcke der Bundesweibel anzufertigen. Seither ist Hans-Rudolf Grädel des öftern im Bundeshaus anzutreffen, wenn er mit seinem Koffer auf Kundenbesuch erscheint. Es ist recht verwunderlich, dass er neben seiner Arbeit noch Zeit findet, ausgiebig zu wandern, seine grosse Sammlung an Feldpostbriefen zu pflegen und mit Erfolg den Schiesssport zu betreiben.

Text und Bild: PJ

Chaschs gloube oder nid...

«Säub Johr, i bi denn grad als Chnächt im Seeland hinge gsi, het es eso grüseli grossi Händöpfu ggä, me het se doheim im Dämpfer nid chönne plodere, nei, me het se müesse i Bielersee lääre u drunger füüre...»

Solche Anekdoten und «Müschterli» wurden früher von Dorforiginalen bei gemütlicher Heiterkeit erzählt. Diese, oft mit theatralischer Gestik zum Besten gegebenen «Geschichten», sind wohl überlieferte Erzählungen, welche es lohnen würde, festgehalten zu werden, bevor sie ganz in Vergessenheit geraten.

Seit einiger Zeit bin ich auf der Suche, diese Überlieferungen zu sammeln, um diese als «Gesammelte Werke» der Nachwelt zu erhalten. Bestimmt sind in unserer Region noch Leute, die sich an solche Erzählungen erinnern.

Es wäre sehr erfreulich, wenn mir möglichst viele solcher «Müschterli» zugetragen würden. Es wäre sehr schade, wenn sie verloren gingen. Geben Sie mir bitte, auch wenn nur noch Bruchstücke in Erinnerung sind, per Telefon 034 437 11 21 Ihr Wissen bekannt. Besten Dank zum Voraus.

mo

Liebe Leserin, lieber Leser

Es würde die Redaktion der «Schwarzen Spinnele» sehr freuen, wenn wir Sie für die Mitarbeit an unserem Blatt auch «einspannen» könnten.

Haben Sie etwas auf dem Herzen und möchten sich in einem Leserbrief Luft machen? Ist Ihnen etwas aufgefallen, was Sie gern einer breiteren Leserschaft mitteilen möchten? Schreiben Sie Gedichte oder Geschichten? Ist das Zeichnen oder Fotografieren Ihre Leidenschaft?

Dann senden Sie Ihren Beitrag per Post an die:
Gemeindeverwaltung Sumiswald
Redaktion «DI SCHWARZI SPINNELE»
oder per E-Mail an gemeinde@sumiswald.ch

Wir möchten Ihnen in unserem Gemeindeblatt ein Forum für Ihre Beiträge bieten, behalten uns jedoch vor, eine Auswahl zu treffen, da der Platz für Leserbeiträge in unserem Blatt nicht unbeschränkt zur Verfügung steht. Wir warten gespannt auf Ihre Mitarbeit!

Die Redaktion

Sprüche Kommunikation

- Wer in der Aussenreihe sitzt, kann nur einseitige Gespräche führen.
- Enorm, wie die Mitarbeiter der all print Sumiswald AG dem Druck ausgesetzt sind.
- Mein Computer ist sehr anpassungsfähig, er spinnt gelegentlich.
- Der Souverän sollte gut hören was der Politiker verschweigt.
- Ein kleiner Junge streckte mir die Zunge heraus – wahrscheinlich wollte er in der Gebärdensprache mit mir kommunizieren.
- Nach der Ansprache ist er vom Podest wieder auf unser Niveau herunter gekommen.

Gautschen



Aufnahme in die Zunft der (bunten) Schwarzkünstler

Adrian Frühwirt hat nach bestandener Abschlussprüfung als Polygraf im kühlen Mittelfürten-Brunnen die Wassertaufe ad posteriorum erhalten.

Das Team der all print Sumiswald AG gratuliert Adrian zum erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung und freut sich, dass er weiterhin zum Team gehört.

Text und Bild: all print

ROTKREUZ – Fahrdienst

Sumiswald, Wasen und Heimisbach

Telefon-Nummern für Rotkreuzfahrdienst:

Tel. 079 600 60 91

ab 09.00 – 11.00 Uhr und ab 14.00 – 17.00 Uhr

In jedem Fall die obenstehende Nummer wählen!

Wenn keine Antwort:

Tel. 034 437 13 67

Rösli Lüthi, Bahniweg 4, 3457 Wasen

Tel. 034 437 15 54

Edith Balz, Dorfstrasse 29, 3457 Wasen

Gratulationen Dezember 2010 bis Februar 2011

96	27.01.1915	Leibundgut-Feuz Marie	Spitalstrasse 16, 3454 Sumiswald
	15.02.1915	Mühlethaler-Widmer Pauline	Eichholzstrasse 2, 3454 Sumiswald
	28.02.1915	Beyeler-Bichsel Gertrud	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
95	30.12.1915	Schär Walter	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
	16.02.1916	Röthlisberger-Aebi Frieda	Bärhegenstrasse 4, 3457 Wasen i.E.
90	05.12.1920	Morgenthaler-Heiniger Rosa	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
	13.01.1921	Riesen-Keller Gisela	Teussenrain 11, 3454 Sumiswald
85	11.01.1926	Liniger Othmar	Spitalstrasse 16, 3454 Sumiswald
	13.01.1926	Kobel-Egli Anneli	Bahnhofstrasse 20, 3455 Grünen
	14.01.1926	Lanz Alfred	Eystrasse 2, 3455 Grünen
80	25.12.1930	Reist-Heiniger Vereneli	Rosweg 1, 3457 Wasen i.E.
	17.01.1931	Jörg-Schafroth Anna Marie	Unter Moos 783, 3416 Affoltern i.E.
	24.01.1931	Wittwer-Schärlig Marie	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
	31.01.1931	Burkhalter Otto	Schwandbachhäusli 1299, Wasen i.E.
	06.02.1931	Jörg-Reist Mina	Schloss 88, 3454 Sumiswald
	13.02.1931	Aeschlimann-Widmer Hedwig	Länggässli 8A, 3454 Sumiswald
	23.02.1931	Jost-Gehrig Hanna	Turnhallenstrasse 9, 3454 Sumiswald
27.02.1931	Schüpbach Ursus	Pfarrgässli 3, 3454 Sumiswald	





SEAT
auto emoción

B. Grossenbacher, Garage
Turnhallenstrasse 10, 3454 Sumiswald
Tel. 034 431 18 65

Taxi-Beni

Auf Voranmeldung
auch mit Kleinbus

034 431 33 33

Landi
WASEN-SUMISWALD

Betrieb Wasen
Telefon 034 437 15 57, Telefax 034 437 11 19
Betrieb Sumiswald-Grünen
Telefon 034 432 30 30, Telefax 034 432 30 31

Fueter fürs Chueli u Fueter fürs Ross,
ä Chindertraktor für e jüngschi Spross!

Soome u Dünger für Matte u Fäuder,
Wärchzüg für dinn u duss i de Wäuder!

Für e Hung u fürs Büüsi die feinschte Sache,
so chasch de Tierli es Fröideli mache!

Gärn tüe mir öich ou Heizöu uftanke,
pär 100 Liter für wenigi Franke!

Bim Lösche vom Durscht si mir ou derby,
vom Wasser zum Bier bis zume guete Tropf Wy,

**müest gwüss nid wyt loufe,
göhts i d'Landi go choufe!!**

Zwei Geschäfte

ein Ziel

Ihre Gesundheit

DROGERIE KREBSER

Dorfstrasse 1
3457 Wasen i.E.
Tel. 034 437 15 55
Fax 034 437 14 22
wasen@drogerie-krebsler.ch

Spitalstrasse 2
3454 Sumiswald
Tel. 034 431 15 55
Fax 034 431 35 63
sumiswald@drogerie-krebsler.ch

As
APOTHEKE
SUMISWALD

bringt's

Dr. R. Uebelhart
Dorfgasse 2
3454 Sumiswald
Tel. 034 431 43 43
Fax 034 431 43 63
info@apotheke-sumiswald.ch

Veranstaltungen Dezember 2010 bis Februar 2011

Wann	Was	Wo	Organisator
07.12.10 16.00 – 21.00 Uhr	Weihnachtsmärit Sumiswald	Kirch- und Marktgasse Sumiswald	Detaillisten
09.12.10 20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Aula Oberstufenschulhaus Wasen	Gemeinderat Sumiswald
14.12.10 16.00 – 21.00 Uhr	Weihnachtsmärit Wasen	Wasen	Ortsverein Wasen
30.12.10 09.00 – 17.00 Uhr	Jahrmakt – Altjahrmärit	Kirch- und Marktgasse Sumiswald	Marktpolizei Sumiswald
31.12.10 23.45 – 00.15 Uhr	Silvesterapéro	auf der Bärenkreuzung Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
06.01.11 20.00 Uhr	Abendmusik zum Dreikönigstag	Reformierte Kirche Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
08.01.11 ab 17.00 Uhr	25. Spaghettifest	Aula Oberstufenschulhaus Wasen	DTV und FTV Wasen
14.01.11 ab 16.00 Uhr	After Christmas Party	Forum Sumiswald	Forum Sumiswald AG für Sport, Seminare und Events
14.01.11 ab 19.00 Uhr	Verbrennen der Bäume	Forum Sumiswald	Forum Sumiswald AG für Sport, Seminare und Events
15.01.11 20.00 Uhr	Dänu Wisler live	Kirchgemeindehaus Sumiswald	Chlyni Büni
04.02.11	Fasnacht Wasen	Wasen	Guggemusig Högerschnooger Wasen
04.02.11 19.00 – 24.00 Uhr	Grosser Saujasset	im Hornusserhaus Schloss Sumiswald	Hornussergesellschaft Wasen-Lugenbach
05.02.11 13.00 – 24.00 Uhr	Grosser Saujasset	im Hornusserhaus Schloss Sumiswald	Hornussergesellschaft Wasen-Lugenbach



Am 30. Dezember findet der Altjahrmärit wieder statt. Bild:uss

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.